

Kommentar

Diesmal geht es allein ums Geld

Allen Unkenrufen zum Trotz: Die Metall- und Elektroindustrie steht stabil da. Zwar sind die Risiken aus der Krise der Finanzmärkte und der Verschuldungskrise der Staaten in Europa nach wie vor nicht bewältigt. Auch sind die Konjunkturzyklen wesentlich kürzer und unberechenbarer geworden. Aber die Metall- und Elektroindustrie hat sich seit 2010 mit beeindruckenden Zuwächsen von der Krise erholt. Auch 2012 war ein erfolgreiches Jahr für die wohl wichtigste Branche in diesem Land, die in der Regel als Konjunkturlokomotive gilt.



Im letzten Jahr hat die Produktivität dieser Branche die gesamtwirtschaftliche Produktivität weit übertroffen. Heute stellt sich die Situation differenziert dar: Dem überwiegenden Teil der Betriebe geht es gut, aber etliche Betriebe müssen den Tarifvertrag Beschäftigungssicherung anwenden oder fahren Kurzarbeit. Dennoch gibt es keinen Grund, den Beschäftigten einen fairen Anteil an der wirtschaftlichen Entwicklung zu verweigern. In dieser Runde wird es nur ums Geld gehen. Das heißt nicht, dass es diesmal leichter wird als letztes Jahr, denn wir müssen uns auf den Widerstand der Arbeitgeber einstellen.

Hartmut Meine,
Bezirksleiter der IG Metall

Start frei für die Tarifrunde 2013

Start frei für die Tarifrunde 2013. Ab sofort wird in den Betrieben intensiv über die diesjährige Forderung diskutiert. Am 13. März wird die 90-köpfige Tarifkommission die Forderung für die Tarifrunde 2013 beschließen.

Am 14. Januar hat der Vorstand der IG Metall die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bewertet: Danach wird es auch 2013 ein wirtschaftliches Wachstum geben. Das heißt, die Wirtschaft ist stabil und wächst weiter. Wie hoch es genau sein wird, darüber streiten sich noch die Experten. Die Grundlage einer Tarifforderung für die IG Metall ist immer die voraussichtliche Preissteigerung, die Produktivität der Gesamtwirtschaft plus einer Umverteilungskomponente. Die Inflation liegt 2013 nach dem Herbstgutachten bei 2,1 Prozent, die gesamtwirtschaftliche Produktivität wird sich in der Größenordnung von 1 bis 1,5 Prozent bewegen.

»Die Umverteilungskomponente soll einen Ausgleich zwischen den hervorragenden Gewinnen der Unternehmen und den Einkommen der Beschäftigten schaffen«, sagte IG Metall-Bezirksleiter Hartmut Meine. Der IG Metall-Vorstand wird die regionalen Debatten zusammenfassen und am 4. März eine Empfehlung geben. Endgültig werden die Tarifkommissionen über die genaue Höhe der Forderung am 13. März entscheiden.

FAHRPLAN DER TARIFRUNDE 2013

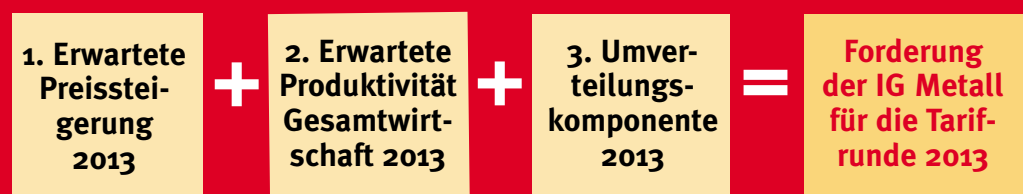
- ▶ **15. Januar 2013:** Tarifkommission diskutiert Forderung + Kündigung Entgelttarifvertrag
- ▶ **19./21./27. Februar 2013:** Drei Klausurtagungen der Tarifkommissionen
- ▶ **4. März 2013:** Forderungsempfehlung des Vorstandes der IG Metall
- ▶ **13. März 2013:** Tarifkommission debattiert Forderungsempfehlung und beschließt Forderung
- ▶ **15. März 2013:** IG Metall-Vorstand beschließt über die Forderungen aus den Bezirken
- ▶ **22. März 2013:** 1. Tarifverhandlung
- ▶ **30. April 2013:** Auslaufen der Tarifverträge
- ▶ **2. Mai 2013:** Erste Warnstreiks möglich

Wie hoch sie sein wird, hängt von den aktuellen Ereignissen und Zahlenanfang März ab. Bis dahin sind alle IG Metall-Mitglieder aufgefordert, sich an der Diskussion zu beteiligen.

Die Grundlagen unserer Forderung:

Aus diesen Elementen setzt sich die Forderung zusammen:

Da sich die Prognosen der Experten und Institute für 2013 stark unterscheiden, wird die IG Metall die aktuellen Wirtschaftsdaten für Anfang Februar abwarten:



Zitiert



»Die Lage ist besser als gedacht, weil unter anderem die Geschäfte mit USA und Asien stärker anziehen. Die deutsche Wirtschaft wird daher auch 2013 ordentlich wachsen.«

Finanzminister Wolfgang Schäuble am 28. Dezember 2012



»Die niedersächsische Metall- und Elektroindustrie zeigt sich robust: Trotz einer allgemeinen Konjunkturabschwächung sind die Auftragsbestände hoch... Was wir erleben, ist das normale Stop und Go in unserem Geschäft.«

Volker Schmidt, Hauptgeschäftsführer des Arbeitgeberverbands NiedersachsenMetall am 27. Oktober 2012



»Wenn es nicht zu einer drastischen Verschärfung der Euro-Krise kommt, werden wir in den kommenden Monaten in der Metall- und Elektroindustrie wieder eine stabile Konjunktorentwicklung haben. 2013 können wir eine leichte Erholung erwarten.«

Rainer Dulger, Präsident des Arbeitgeberverbands Gesamtmetall am 10. Oktober 2012

»Es ist derzeit wirklich kein deutlich spürbares Wachstum in Sicht.«

Rainer Dulger zwei Monate später am 30. Dezember 2012, kurz vor Beginn der Tarifbewegung in der Metall- und Elektroindustrie

Die Weltkonjunktur nimmt wieder Fahrt auf

Einen Schub für den Inlandskonsum

2012 lag die Preissteigerung bei genau zwei Prozent. Auch 2013 werden die Preise weiter steigen – nach dem Herbstgutachten um 2,1 Prozent. Doch die Prognosen der Experten sind höchst unsicher. Klar ist nur: Auch die Gewinne wachsen weiter an. Gute Voraussetzungen für eine ordentliche Entgelterhöhung.

Trotz Eurokrise: Alle wollen 2013 wachsen. Das gilt für die Maschinenbauer, die ungeachtet der Sorgen im Euro-Raum die Produktion abermals um zwei Prozent auf 204 Milliarden Euro steigern wollen. Das wäre wiederum ein neuerlicher Produktionsrekord. Auch der Beschäftigtenstand ist hier mit 978 000 auf den höchsten Stand seit 1993 gestiegen.

Das gilt auch für die Elektroindustrie, die zwar an Schwung verloren hat, aber 2013 ein Branchenwachstum von 1,5 Prozent erwartet.

Insgesamt hat die Metall- und Elektroindustrie mit 3,7 Millionen Beschäftigten einen Rekord zu feiern: So viel Beschäftigte gab es seit 1993 nicht mehr.

Die leichte Konjunkturschwächephase Ende letzten Jahres scheint überwunden. So schätzt das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin, dass die Weltkon-

junktur allmählich wieder Fahrt aufnehmen wird. Für das Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) in Düsseldorf ist der private Konsum die tragende Säule der Binnennachfrage. Das IMK erwartet durch höhere Entgeltabschlüsse



IG Metall-Bezirksleiter Hartmut Meine und Konjunkturforscher Gustav Horn, Chef des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) in Düsseldorf, am 7. November in Hannover

und eine weniger stark steigende Inflation als 2012 eine Steigerung der Realeinkommen. Nur der strikte Sparkurs und die Rezession in vielen Euro-Ländern schädigen die Konjunktur in Deutschland stark. Lediglich der Export nach Osteuropa, Asien und USA sowie ein Schub für die Binnennachfrage kann diese Schwächung auffangen. Dazu wäre eine ordentliche Entgelterhöhung ein wichtiger Schritt.

Gemeinsamer Start in die Tarifrunde 2013



Am 28. Februar laufen die Tarifverträge der Stahlindustrie aus. Deshalb wird hier schon am 19. Februar über die Forderung entschieden. Federführend auch für die Stahlbetriebe im Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt ist die Bezirksleitung Nordrhein-Westfalen.